

«Hallo KI: Nenne mir die fünf besten Erlebnisse in Bellwald»

Bellwald will mit der KI-Entwicklung Schritt halten. So soll der Ort von der KI nicht nur gefunden, sondern Reisenden als Top-Empfehlung vorgeschlagen werden.

Michael Schmid

 zum Online-Artikel

Schöne Wanderwege, unberührte Bergseen und viel Walliser Tradition. Wer im Goms die Ferien verbringt, bekommt unter anderem Stille, Natur und Erholung. Vor einiger Zeit noch haben viele Reisende diese Informationen aus der klassischen Suche über eine Suchmaschine wie Google erhalten. Dabei tippen die Nutzer ein paar Begriffe ein und erhalten unzählige Internetseiten als Vorschläge.

Immer mehr Menschen greifen heute aber auf neue Hilfsmittel zurück und fragen direkt eine künstliche Intelligenz (KI) wie ChatGPT oder Google Gemini: «Wo im Oberwallis gibt es die besten Aktivitäten für Familien mit Kindern?» Die KI liefert hier nicht unzählige Links, sondern eine Antwort in Sekunden.

Emanuel Bellwald, Geschäftsführer von Bellwald Tourismus, sagt, dass KI den Gästen einiges mehr an Komfort biete, da die selbstständige Suche wegfalle. Für ein kleines Bergdorf wie Bellwald zeigen sich hier jedoch neue Herausforderungen. Kenne die KI eine Destination nicht, bleibe eine Empfehlung schlichtweg aus. «Die Gäste suchen nicht mehr nur über die klassische GoogleSuche, sondern stellen ihre Fragen direkt an eine KI. Erscheinen wir als Destination in der Antwort nicht, verlieren wir schnell an Sichtbarkeit», sagt Bellwald.

Und genau dieses veränderte Verhalten haben die Verantwortlichen in Bellwald erkannt. So hat die Destination mit dem Pionierprojekt «BellwAId» gestartet. Der Kern dabei: Die KI muss lernen, was genau die Tourismusdestination besonders macht. Ein wesentlicher Meilenstein ist bei dem Projekt bereits geschafft.

Das umfasste die erste Phase des Projekts

In der ersten Phase trafen sich die Verantwortlichen, um Wissen zum Thema KI aufzubauen. Dabei ging es um grundlegende Erkenntnisse. Also: Wie liest eine KI eigentlich verschiedene Ferien-Angebote? David Guntern, KI-Marketing-Experte und Gesamtprojektleiter von der Digital-Marketing-Agentur 321, erklärt dabei, dass eine KI Inhalte nur dann korrekt empfiehlt, wenn diese «perfekt» hinterlegt sind.

Guntern sagt: «Mit dem Abschluss der ersten Phase haben wir das Fundament gelegt. Jetzt gehen wir in die Umsetzung, um die Destination Bellwald technologisch und inhaltlich GEO-fit zu machen.» GEO bedeutet «Generative Engine Optimization» – kurz gesagt geht es darum, dass die KI aufbereitete Informationen nicht nur findet, sondern auch wirklich versteht. Auch Emanuel Bellwald sagt, dass es nicht mehr ausreiche, einfach nur viele Inhalte auf einer Webseite zu haben. Damit die KI am Schluss Bellwald als Antwort vorschlägt, müssen die Informationen sauber und verständlich aufbereitet sein.

Doch die Technik allein reicht nicht aus, wenn die Partner vor Ort nicht zusammenarbeiten. Beim Projekt «BellwAId» zählt somit der gemeinschaftliche Ansatz, so Bellwald. Es funktioniert wie eine Art Puzzle: die Öffnungszeiten der Bergbahnen, das Mietangebot des Sportgeschäfts und die freien Hotelzimmer. Alle Akteure zusammen ergeben schlussendlich ein stimmiges Bild.

Für die Partner in Bellwald beginnt bei dem Projekt nun die zweite Phase. Bei dieser werden alle Webseiten der Partner technisch kontrolliert und überarbeitet, damit die KI die Informationen erlernen kann.

Bellwald als Pionier im Kanton Wallis

Das Projekt macht Bellwald zum Vorreiter für den Kanton Wallis. Finanziell und strategisch erhält es Unterstützung von Digitourism, einem Programm des Kantons Wallis zur Förderung der digitalen Transformation im Tourismus. Mit der Hilfe von David Guntern will Bellwald dafür sorgen, dass die Destination bereit für die Zukunft ist.

Wann das Projekt als abgeschlossen gilt, sei noch offen. «Es gibt keinen An- und AusSchalter», sagt Bellwald. Aktuell bereiten die Verantwortlichen die Inhalte auf, verbessern die Strukturen und analysieren technische Hürden, um diese zu beheben.

«Die Gäste suchen nicht mehr nur über die klassische GoogleSuche, sondern stellen ihre Fragen direkt an eine



Die Tourismusdestination startet mit einem KI-Projekt und gilt damit als Vorreiter im Kanton Wallis.

Quelle: Archivbild: pomona.media/Alain Amherd